



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Rettung Deß Vberschlags über den Lutherischen Augapfel

Forer, Laurenz

Straubing, 1653

§. 9. Ob die Teütsche Augspurgische Confession im Augapffel vngeendert
sey?

urn:nbn:de:hbz:466:1-36261

reden will/es seyen diese Enderungen nicht in Reipfa, sonder allein in worten geschehen/so ist doch auß des Hospiniani Concordia, discorde auch im 45. Capitel zu sehen / daß die Braunschweigische vil anderst daruon gehalten/ vnd auch im Werck die Sächsisch anderst befindet.

Forerus
hat die
Fürsten
beschützt
vnd nit
verlezt.

Auß diesem allem folgt vnwidertreiblich / daß die Chur: Fürsten vnd Stände von dem Forero an ihren Ehren vnd hohen autoritet gar nit verletzt / oder vngewürlich angetastet / sonder vil mehr wider die grosse Schmach / so ihnen die Prædicanten wider alle gebühr angethan / vnd noch beständig anthuen / defendiert / vnd beschützt werden. Vnd diß sey gnug von der Lateinischen Confession,

S. 9.

Ob die Teutsche Augsp. Confession im Augapffel vngeendert seye?

Der Uberschlag sagt / fol. 183. die teutsche Confession im Augapffel seye nicht allerdings lautter vnd rein / wie sie sein sollte / wann der Prædicanten hochbeteuertes fürgeben wahr were. Dann David Chytræus vnd Georgius Cœlesting beede fürnemme Lutherische Scribenten, eben so hoch beteuert / sie haben die wahre vnerenderte Augsp. Confession mit beglaubten vnd auß dem Chur: Sächsischen / auch theils Brandenburgischen Archiuo erhebeten exemplarien / außs fleißigst collationiert, vnd in ihre Historiam der Augsp. Confession von wort zu wort einverleibt ; Vnd machen die Verthädiger darauß / was sie wollen / so seind die jetztbenannten zween Lutherische Scribenten mit ihren so glaubhafften Zeugnissen zur Warheit so gut / als sie. Nichts desto weniger / gibts der vnwidersprechliche Augenschein / daß die Augapfliche Confession weder mit dem Chytræo, noch Cœlestino in Worten durchaus vbereinkommet.

Hierauff sagen die Verthädiger folz 12. Sie sollen mit ihrer Confession im Augapffel nicht auß einzellicher priuat personen, sondern

bern auff der Euangelischen Chur: Fürsten vñ Stände öffentliches Zeug-
nuß/ vnd auff daß jenige exemplar, so höchst: vnd hochermelte Chur: Für-
sten vnd Stände nach vorhergangener fleißiger collationierung durch be-
glaubte Leuthe/ in daß Concordi Buch haben einverleiben lassen / 2c.

Antwort. Der Überschlag saget zwar nicht/ daß die Augapflische teutsche Confession dem Original / sonder des Chytræi
vñnd Cælestini edition in etwas vngleich/ welche doch beede auffß
höchst beteuern/ ir edition sey dem Original vñ vidimirten ex-
emplaren gleichlautend/ jedoch schließet es sich selbst/ wann die
Augapflische Confession disen editionen vngleich/ wie der Übers-
schlag mit warhafften exemplen belegt / daß sie auch dem Ori-
ginal vngleich sein müesse/ vnd gelten zu dessen Bestätigung alle die
argumenta, die ich droben für den Cælestinum, vñ Fabricium,
vñ wider die Vorred des Concordi Buchs beygebracht. Es
hat auch Cælestinus, vñnd Chytræus sich mit auff einzelner Pers-
sonen/ sonder auff der Chur vñ Fürsten Archiv, vidimirte ex-
emplar, hoch beglaubte/ mit Sigel vñ Briefen bekräftigte Zeug-
nissen NB. berueffen; Seind also nit weniger glaubwürdig. Welche
theil ist dan jetzt zuglauben? Aber wir kömen zu den Specialibus, 2c.

Fürs erste stehet im Augapffel f. 27. v. 15. wir unten benannte Chur-
fürsten vñ Fürsten. da doch im Cælestino vñ Chytræo nur stehet/
Churfürst vñ Fürsten; welches letztere der Warheit vñ dem Ori-
ginal gemeh: Diueil nur ein einziger Churfürst Anno 1530.
sich vnderscriben. Dis sprechen die Verthädiger/ sey nur ein Trucker
Zeichn: ds so wol im Concordi Buch/ als im Augapffel/ die zwen Buch-
staben(en) darzu kommen/ vñ sie können mit Wort vñ der Warheit be-
zeugen/ daß sie dergleiche in einem Exemplar gefunden/ welches An. 1530.
in Augspurg bey wehrendem Reichstag abgeschriben worden/ 2c.

Antwort. Es seind zwar nur zween Buchstaben: aber dant-
noch machen sie einen falschen Verstand. Ist auch offt vil an zween
Buchstaben gelegen; wer weiß nit/ daß zwischen es vñ fa ist magna
differentia? wann einer sagte JA/ da er soll sagen NAYN/ ist es

A.

nur

Antwort
auff den
Ein-
wurff des
Verthä-
diger.

nur umb zween Buchstaben zuthun. Kan aber der Fähler gar groß sein.

Ist es ein Trucken Fähler in dem Concordi Buech / so An. 1580. getruckt worden/warumb haben die Prædicanten denselben innerhalb 50. Jahren nit corrigieret? warumb haben sie in ihrem so zarten Augapffel / denselben widerholet? beuorab weil er der öffentlichen Warheit so augenscheinlich widerstreibet? villicheit haiff es bey ihnen/ Qui sordescit, sordescat adhuc: welcher ein Dns stat ist/werde noch ein grösserer. Fürwar die Verthädiger müessen mächtig Starensichtig gewesen sein/das sie so lange Zeit den Fähler im Concordi Buech nit wargenommen / bis sie allererst der Forerus dessen erinnert: haben sie ihn aber zuvor gemerckt/sollen sie ihn emendiert, vnd nit widerholet haben.

Sitrs andere stehet im Augapffel art. 1. alle dergleichen/ auch Samosatani; bey dem Chytræo aber liset man/alle dergleichen/auch die Juden vnd Samosatani; vnd wiewol Chytræus solches wort (Jude) mit kleinen Buchstaben außgetruckt/so findt es sich doch im Maynsischen protocoll.

Da erzürnen sich die Verthädiger / vnd schreyen folio 313. Was ist das für ein neuer Auffzug/das man sie jeso auff das ChurMaynsische Protocoll berueffen thut? Solle dann das Original, so in des H. Reichs Ergzanzley verwahrt ist/ vnd das ChurMaynsische Protocoll einß sein? wo hat man je dergleichen gehört?c.

Antwort. wo hat man je dergleichen gehört/ das in einer des H. Röm. Reichs Kanzley das protocoll nicht auch soll grossen Glauben haben/von einer Schrift/die eingegeben worden ist? Ich hab schon droben S. 8. Erwegung gethan/das ich dise Sach nicht verantworten wölle; vnd die Verthädiger an die Reichs Kanzley gewisen. Doch bin ich glaubwürdig Anno 1630. von einem Chur Maynsischen Rhat berichtet/ das es sonderlich mit dem Lateinischen exemplar/nach dem es in der Prædicanten Händ kommen/selbsamb sey hergangen. Aldieweilten dann Anno 1530. zu Augspurg bey Vberrichtung der Confession, derselben fleissige Abschrifte

Abſchriſſe auch in das Reichs protocoll, dahin ich mich nachmals referiere, einverleibt worden/ist mir auß Mayntz/darvon beglaubte Copia mitgethailt; darinnen das wörtlin (Juden) befindlich; vnd ſolle den Prædicanten wol ſaur werden / wann ſie wollen des H. Röm. Reichs protocoll bey der Churfürſt: Cansley zu Mayntz vernichten. Es hat auch droben im 5. Georgius Cælestinus in ſeiner Hiſtoria fol. 151. ſelbſt bezeugt vnd bekennet/daß die vngendeerte Aug. Confession auch in des H. Röm. Reichs protocoll bey deſſelben Cansley zu finden ſey. So werden derhalben die Verthädiger das Meiniſche Reichs protocoll nit ſo leichtlich vber daß Tach hinauß blaſen können.

Büß dritte ſtehet im Augapffel fol. 45. v. 7. art 2. Kein wahre Gottſorcht/kein wahren Glauben/te. Im Chytræo aber leſen wir/kein wahre Gottſorcht/kein wahre Gottſlieb/te. Hierauß ſagē die Verthädiger/ Ob diſe letztere Worſchon im Chytræo ſtehen / ſo hat er doch ſolche vier Wort abermal mit beſonderen kleinen Buchſtaben (vnd nicht mit groſſen/wie der Jeſuit zur vngehör gethan) drucken laſſen: Darmit zu verſtehen gegeben / daß ſie nicht in das rechte Exemplar gehören te. Pſey der ſchande/daß man ſo muſchwillig daß Original auß deß Jeſuiten thail anführet/der Mann muſß ihm gewiß eingebildet haben/man ſey nicht geſaß/ſeinen Lügen zu bezeugen.

Antwort Pſey der Schanden/ daß die Prædicanten ſo vberauß grobe Spän hacken; ſie haben ihnen gewiß eingebildet die Catholiſche ſeyen alle ſtock blind / vnd könden nimmer erkennen/ was kleine oder groſſe Buchſtaben ſeyen. Ich kan mit dem Augenschein vor der ganken Welt beweifen / daß bey dem Chytræo in dem außführlichem Bericht von der Augsp. Confession/in 4. teutſch getruckt zu Eißleben/ Anno 1599. in Verlegung Henningi Groſſen Buchhändlers zu Leiſpig/am 124. blat / im anderen Articul/die oberzehlte wort/(Kein wahre Gottſlieb)nicht mit kleineren/ſonder eben mit ſo groſſen/ vnd ganz gleichförmigen Buchſtaben getruckt ſeind/als wie die vbrige wort deſſelben Artickels. Hat alſo der Ueberſchlag die Gebür im geringſten nit uberſchritten/ ſonder die Prædicanten haben auß den Forerum vngehörlich den vngrund fürgeben.

K ij

Für

Fürs Vierte/ wird im Augapffel art. 3. diſe Verdammung außgelaffen/die doch im Chytræo vñ Chur Maynziſchen protocol ſtehet: Vñ werden verdambt allerley Kegeren/ ſo diſem Artikel entgegen ſind. Da ſprechen die Verthädiger/ Es ſiehe im Original ſo wahr nicht/ ſo wahr etwas in der Welt kan geſagt werden. Vnd wann die Jeſuiten ſich könnten auß dem Jeggewer/ oder Höll retten/ wurden/ ſie doch kein anders beweifen. Trotz nicht allein allen Jeſuiten/ ſonder auch allen Teuffeln.

Antwort. Wann truken ein Kunſt iſt/ ſo ſeind die Verthädiger kunſtreiche Leuth. Der Oberſchlag hat mehr nicht geſagt/ als obgedachte Verdammung ſiehe bey dem Chytræo vñnd daß iſt wahr: Item ſie ſiehe im Maynziſchem protocol/ vñnd daß iſt auch wahr: daß aber bey dem Chytræo ſolcher Anathematiſmus mit kleineren Buchſtaben getruckt ſeye/ laugnet der Oberſchlag gar nicht. Iſt alſo ein Vnwarheit / daß der Forerus diß Orts ſey auff die verlogene Finger/ oder Feußt geklopſet worden.

Zum fünfften hat der Augapffel/ art. 5. das wir durch Chriſtus Verdienſt/ nicht durch vnſer Verdienſt / einen gnädigen G Du haben. Chytræus fol. 127. v. 6. laſſet diſe wort auß: nicht durch vnſer Verdienſt.

Hierauff ſagen die Verthädiger fol. 315. Da ſehe doch der Chriſtliche Leſer vñnd Chriſtus willen/ wech eine Gots: vñnd ehrvergessenel etch: fertigkei der Jeſuit begeh: daß er D. Chytræum beſchuldiget/ er habe die wort (nicht durch vnſer Verdienſt) außgelaffen/ da ſie doch in dem Exemplar zue Roßloch anno 1575. getruckt pag. 52. eben mit ſouil Buchſtaben/ vñnd zwar nicht mit kleineren zuſinden/ das alſo D. Chytræus von wort zu wort mit dem Augapffel vbereiñſtimmet. Wie können doch die Papiſten hinfür den Jeſuiten trawen/ wann ſie erfahren/ daß ſie auff ſolchen Verſälfchungen der Evangeliiſchen Schriſten ſind ergriffen worden. Es kan anders nicht ſein/ als daß ſich Forerus aller Scham/ aller Warheit/ aller Poitiſcher Erbarkeit gang vñnd gar muß begeben vñnd verzigen haben. 16.

Antwort. Ich verueffe mich auch auff den Chriſtliche Leſer/ vñnd inſonderheit auff den Durchleuchtigſten Churfürſten vñnd Herrn/

Wann
die prä-
dicanten
den Fo-
rerum
ſchmä-
hen/
haltet
ers für
ein Lob:
dann ſie
in vage-
ſchmäch-
laſſen
wurden/
wann er
ihre Be-
trieger-
ey mit
aus-
tagliche
gebracht
hette.

Herrn/Herrn Johann Georgen Herhogen zu Sachsen/ 2c. (dessen
 hohen Namen die Verthädiger in ihrem Buech vorher gesetzt/
 aber mit vilen vberauß groben vnwarheiten/deren ich sie vberweisen/
 schändlich gernehet) daß ich die Eislebische edition de anno 1599.
 im Vberschlag benantlich allegiert, (dann ich von der Kostocho-
 schen keine Wissenschaftt gehabt) welches die Prädicanten so wol
 als ihren eigenen Namen gewist / massen sie es gar leichtlich / so wol
 auß der citation der Blätter/so von mir beschehen / als auß dem S.
 8. des Vberschlags fol. 192. vermercken können / allda ich die
 Eislebische edition des Chytræi außtruckentlich benambsset. Nun
 in diser Eislebischen edition an gemeldtem 127. blat im 5. Articul
 der A. Confession, werden dise wort (Nicht durch vnser Verdienst) mit
 allen ihren Puncten / Syllaben, vnd Buchstaben/nicht anderst/
 als wie der Vberschlag sie erzehlet/gänzlich außgelassen. Kan dero-
 wegen keiner/der nicht ein abgesagter Feind der Warheit ist / mir
 zulegen/daß ich den Chytræum etwas beschuldiget / so nit wahr ist.

Ofenba-
 rer/vn-
 verant-
 wortli-
 cher Be-
 trug der
 Prædi-
 canten.

Will auch hiemit alle ehrliche Teutschen gebetten haben / sie
 wöllen doch die Eislebische de anno 99. von mir citierte edition
 in 4. besichtigen/so werden sie mit Augen vnd warheits grund se-
 hen/was für Leuth dise Verthädiger seyen/die mit solchem vnges-
 timmen ganz vnchristlichem Schmähem/nich vnschuldiglich auß-
 schreyen/vnd wider ihr bessers wissen / so jammerlich verleumbden
 auch Churfürsten vnd Herren/mit solchen falschen Tünden ansteck-
 en/vnd wider die Catholische Lehr verhören dörfen; da doch hinger-
 gen sie so viler Falschheiten so wol da / als anderstwo seind vber-
 zeugt vnd vberführt worden; vnd hieran noch kein End machen/
 sonder ihren hochlöblichsten Churfürsten/ sampt anderen hochange-
 sehenen Lutherischen/die ihnen solche Stuck mit zutrawen/betriegem.

Vnd irret nit/daß sie fürgeben/dise Wort finden sich in der
 Kostochoischen edition; dann ich vrsach hab denen / die ich so oft in
 der vnwarheit erdappet/nicht zuglaublich ich dieselbe edition sihe;
 vnd gesetzt/es sey im also/so hat doch der Vberschlag noch die War-

Beweis
der Un-
gestän-
digkeit
in der
Augsp.
Confessi-
on.

heit gesagt; dann er allein spricht/ daß der Chytræus in der Eisle-
bischen edition/obbenante wort außgelassen welches so wahr/
als wahr ist/das Lufft zwischen Himmel vnd Erden seye; vnd ist
eben hierauf abermahl abzunehmen/wie doch die Prædicanten mit
ihrer Augsp. Confession vmbgehen / in deme sie jetzt in diesem
Truck etwas darein setzen / vnnnd bald wider in einem anderen
Truck herauf fragen/ihrer gefallens. Dann hat D. Chytræus die
mehr berührte wort Anno 1575. in der Rostockischen edition ste-
hen lassen/warumb seind solche hernach Anno 1599. zu Eisleben
wider außgelöscht worden? Es muess ja ein Bug darhinder stecken/
den man in der vorigen edition vbersehen / vnd hernach hat erst
besseren wollen/vnnnd dannoch wie ich darfür halt / wird in beiden
editionen betetret/sie seyen mit dem Original fleissig collatio-
nirer. Ohne zweifel hat man hernach befunden / daß sie darin
gar nicht gehören/ Vnd in der ersten edition verstoffen worden
seyen. Dann außtrucklich im Titul der leßteren edition gemeldet
wird/daß solche (NB.) vermehret/vnd endlich widerumb durchsehen sey:
dis durchsehen aber muess zur Verbesserung gedeutet vnd vermainet
werden. Verhalben ist mehr auff die leßtere/als erste edition dieser
Chytræischen Histori zuhalten; gesetzt / daß sie zu Rostock seye
auch außgangen.

Gleiche gestallt hatt es mit denen im Vberschlag angezo-
gen Worten auß dem 23. Articel/die bey dem Chytræo in der Eisle-
bischen edition vnnwidersprechlich also lautten; Warumb man
ihnen die Ehe soll frey lassen. Im Augapffel aber haisset es / warumb
man ihnen die Ehe soll **WJDER** frey lassen/ vnnnd ob schon das
wörtlin (**WJDER**) in dem Rostockischen Truck gelesen wird/
so ist es doch hernach im durchsehen mit ohne vrsach außgelassen wor-
den.

Es können auch die Verthädiger nit laugnen / das die auß
dem Augapffel noch mehr andere/durch den Vberschlag allegier-
te Stellen dem Chytræischen Exemplar vngleich seyen; darauff sie
sich

sich doch meistens mit dem beschönen / vnd zu ihrem vermainten Behelff fürwerffen/die Augapffelisch Confession sey dem Original/vnd dem Concordi Durch gang ähnlich vnd gleich / welches auß vilmahl angedeuteten erheblichen vrsachen ein nüchtige vnd vnwarhaffte entschuldigung ist: darbey ich es laß verbleiben / dem Christlichen Leser das vrtheil heimstellend / ob Forerus mit besserem Gewissen vnd grösserer Redligkeit die Aug. Confession einer Enderung beschuldiget/als die Sächsische Prædicanten solche verthädiger. Daß vberig/so sowol in disem/als etlich folgenden capitlen/von den Verthädigern/ die Enderung der Aug. Confession betreffende/auff die Ban gebracht wird/ist alles nichts werth/ darumben von vnnöthen/ein einziges Wort/darüber zuuerlieren.

Beschluß.

Weil dann disem also/wie ich bißhero mit beständigen vnwiderleglichen Grund / von der geenderten Aug. Confession erweisen/ist an alle/der warheit liebhabende Lutheraner/vmb Gottes Barmhertzigkeit willen/ mein ganz eyferiges/wolmainliches bitten vnd ermahnen/ sie wollen / ihrer Seel Seeligkeit zum besten doch einmahl recht beherzigen/wie bößlich sie seyen so lange Zeit von den Prædicanten auff das Eys geführt/vnd ab dem Weeg der Warheit verlaittet worden.

Vnd zwar durch so vilfältige Verfälschung ihrer öffentlichen Glaubens Bekandnuß (welche sie ihren Augapffel nennen) auch/ nechst der H. Schrift/nichts auff der Welt haben/das sie zur ewigen Seeligkeit/nach ihrer Meinung höher achten sollen.

Insonderheit aber wollen sie wol bedencken / in was für einer erbärmlichen Confusion, vnd Vnrichtigkeit ihrer Religion sie stehen/in dem die Augs. Confession außdrucklich sagt vnd bekennet/ art. 21. im Lateinischen exemplar. Die ganze Vneinigkeith zwischen vns/vnd ihnen / seye von etlich wenig Mißbräucha